

Erinnerungen eines Oldtimers (25)



Funken mit Franziskanern in Bolivien

Funkstation 1970 von Philipp Prinz (Mitte), zu Besuch Pater Bardo und Herr Hundhammer

Philipp Prinz, DL2AM

Es war vor 46 Jahren, zu einer Zeit, als es noch keine Handys gab und Telefonieren in die Missionen der Franziskaner im ländlichen Raum nicht möglich war ...

Eine Verbindung mit der Heimat der Missionare ging nur per Post und auch das war eine unsichere Sache. Die Briefe wurden oft geöffnet oder gingen verloren. So hatte Pater Balduin aus Bad Wurzach, Pater der Franziskaner-Mission, Lehrer für Mathematik und Physik und der Onkel meiner Frau, oft beklagt, dass die Heimatverbindung nur durch Briefe möglich war. Ein Heimat-Urlaub war in der Regel nur alle fünf Jahre möglich.

Zu dieser Zeit hatte ich bereits meine Amateurfunkgenehmigung der Klasse A, d.h. eine Betriebserlaubnis für alle Amateurfunkfrequenzen. Pater Balduin hat mir gegenüber bei seinem Heimaturlaub erwähnt, es wäre ein Geschenk des Himmels, wenn wir per Funk jederzeit Kontakt aufnehmen könnten. Meine Funkgeräte hatte ich bereits zur Verfügung, jedoch die Antenne war für solche großen Entfernungen noch nicht geeignet. So ließ mir der Gedanke keine Ruhe und ich baute mir eine entsprechende drehbare Richtantenne in den

Garten. Auf diese Weise waren die Voraussetzungen erfüllt, fast zu jeder Zeit ein Gespräch mit Bolivien herzustellen. Eine Funkverbindung nach Bolivien ist laut Ausbreitungsbedingungen am besten von 21 bis 24 Uhr und gut geeignet für Kurzwellen auf 14 MHz. Pater Balduin ging auf die Suche nach einem Funkamateur in Bolivien, möglichst nicht allzu weit von seinem Missionsstandort San Ignacio entfernt.

Es dauerte nicht lange, bis ich Post von Pater Balduin bekam, in der er mir mitteilte, dass in der Nähe von San Ignacio ein Pater namens Luis Falch, ebenfalls Deutscher mit der Heimat-Adresse Miltenberg, wohnt und eine Amateurfunk-Lizenz für Bolivien besitzt. Pater Falch habe sich Geräte einschließlich einer Dipol-Antenne beschafft und er sei bereit, mit mir Funkkontakt aufzunehmen. Wir hatten nach einigen Wochen Wartezeit, da ja alles per Post vereinbart werden musste, einen ersten Funktermin am 30. Juli 1970, wie im vorgeschriebenen Log-Buch festgehalten wurde. Pater Balduin fuhr voller Erwartungen per Fahrrad

zu Pater Falch, der etwa 1 km von ihm entfernt war. Die Freude war nicht zu beschreiben, als die ersten Worte über Funk von Bolivien nach Friesenhofen ausgetauscht werden konnten. Jetzt waren alle Wege offen, Verbindungen über Funk mit den Missions-Niederlassungen aufzunehmen: San Ignacio, München, Innsbruck, Salzburg, Tschagguns, Wien und dem Provinzial-Oberen, Pater Vital Kröll, Schwaz. Nachstehend ein Auszug aus einem Originalbrief von Pater Balduin vom 16.9.1970 über die erste Funkverbindung:

„Lieber Philipp, liebe Lore. Nun kommt also der versprochene Brief. Ich wollte Euch nämlich nicht bloß mündlich, sondern auch schriftlich gratulieren zu der großartigen Funkverbindung. Es war einer der spannendsten und glücklichsten Augenblicke in meinem Leben wie wir zwei, Luis und ich, mit allen Ohren am Transceiver gehängt sind und im Äther herumgehört haben und wie dann plötzlich, lb. Philipp, Deine mir so bekannte Stimme entgegen gekommen ist. San Ignacio-Bolivien von Friesenhofen-Germany, cq-cq bitte kommen usw. Ich wäre am liebsten geplatzt vor Freude. Ich fühle mich gar nicht mehr so weit fort. Denn von diesem Gefühl der gegenseitigen unmittelbaren Nähe zehrt man ja die ganze Woche.“

Das Heft zum Thema Kurzwellen DX Handbuch



Bezug: DARC Verlag GmbH Lindenallee 6 34225 Baunatal verlag@darcverlag.de www.darcverlag.de

Begegnungen über Funk

Wir verabredeten uns wöchentlich und später jeweils 14-tägig um 21 Uhr deutscher Zeit. Für Pater Balduin betrug die Zeitverschiebung 5 Stunden. Für ihn war es dann jeweils nachmittags ca. 16 Uhr. Die offiziellen Rufzeichen sind von Philipp Prinz, DL2AM, und Pater Luis Falch, CP6DOS. Es handelt sich hierbei um die zugeteilten Rufzeichen der entsprechenden Fernmelde-Behörden.

In den Kreisen der Mission sprach sich der große Vorteil dieser Funkverbindungen mit den großen Möglichkeiten herum. Für die einzelnen Pfarreien um San Ignacio war es etwas ganz Neues, wenn Informationen, wichtig oder auch unwichtig, innerhalb kürzester Zeit ausgetauscht werden konnten. Nach und nach erschienen immer mehr Personen zu den vereinbarten Funkzeiten bei Pater Falch und bei mir.

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als Herr Salzgeber, zu Hause im Montafon (Alpental in Vorarlberg/Westösterreich), das erste Mal seit ca. zwei Jahren mit seiner Tochter sprechen konnte, die in San Ignacio als Missionshelferin tätig war. Es war rührend zu sehen, wie ihm die Tränen über die Wangen liefen. Mit der Zeit ergaben sich viele Termine, unter anderem mit Professor Eisterer, Feldkich und einem Pfarrer aus Egg, Nähe Dornbirn (Vorarlberg), der wiederum einen als Pater tätigen Bruder in San Ignacio hatte.

Ich kann mich noch gut an das Gespräch mit dem Pfarrer aus Egg und dem zuständigen Bischof Madersbacher in Bolivien erinnern, als es um die Versetzung eben dieses Paters in eine andere Provinz ging, die nicht auf Gegenliebe stieß. Bischof Madersbacher besuchte uns eines Tages überraschenderweise. Es war eine sehr herzliche Begegnung. Auch Pater Pio Waldthaler, gebürtig aus Bozen, hat uns des Öfteren eine Woche lang besucht. Er ist ebenfalls Missionar in San Ignacio.

Auch war es öfters der Fall, dass die Besucher bereits vor der Haustüre standen, als meine Frau und ich von der Arbeit nach Hause kamen. Die Funkverbindungen gingen über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren. Sie liefen in der Regel ab 21 Uhr bis ca. 23 Uhr. Einmal in der Weihnachtszeit kamen zu Besuch: Die Mutter von Pater Balduin, Frau Eleonora Späth, seine Schwester, Sr. Eutropia, Salvatorianerin, die zu dieser Zeit auf Heimaturlaub war und sein

Bruder, Josef Späth aus Bad Wurzach, Vater meiner Frau. Wir sangen deutsche Weihnachtslieder, die natürlich per Funk übertragen wurden. Für Pater Balduin und die übrigen Zuhörer, die bei Pater Falch mithörten, war es eine ergreifende Situation und die Heimatgefühle waren nicht zu überhören. Immer wieder hat während meiner Arbeitszeit der Bischof von Wien bei mir angerufen und mir Instruktionen mitgeteilt, die ich nach San Ignacio übermitteln sollte.

Es ging öfter um Geldzahlungen, die drüben nicht ankamen. Es wurden auch Direktübertragungen via Telefon vom Bischof von Wien über Funk mit einem speziellen Gerät nach Bolivien hergestellt. Bei diesen Gesprächen ging es fast nur um geschäftliche Angelegenheiten, z.B. um das Geländefahrzeug Haflinger und dessen Ersatzteile. Solche Gespräche liefen manchmal sehr lange. Für mich war jetzt diese Sache zu weit gediehen, da im Amateurfunkgesetz verfügt ist, dass über geschäftliche Dinge nicht geredet werden darf. Ich hatte Angst, die Amateurfunkgenehmigung könnte mir entzogen werden bzw. ich müsste eine größere Strafe bezahlen wegen entgangener Übermittlungsgebühren.

Ende des Bolivien-Kontakts

Wie bereits erwähnt, dauerte der Funkkontakt etwa zweieinhalb Jahre. Der Grund für das Ende der Verbindung war folgender: Pater Falch verließ den Orden und heiratete. Er zog weg aus der

Datum	ZEIT MEZ - GMT	Ruf an / gerufen von (cq / Rufzeichen)	Q R G Khz / Mhz	A1 oder A3	kommt on mit R S T M
26.7.1970	2240	DL1HM	80-	A1	79 20
27.7.1970	2230	DL1HM	20-	A1	77 9
27.7.1970	2300	CP6DOS	20-	A1	77 7
28.7.1970	2240	H60A1H	20-	A1	77 7
30.7.1970	2200	CP6DOS	20-	A1	77 7
2.8.1970	2320	La8DI	20-	A1	77 8
7.8.1970	010	W4B MN	20-	A1	77 40
7.8.1970	010	OZ3UJ	20-	A1	77 40
28.8.1970	010	OZ9ME	20-	A1	77 56

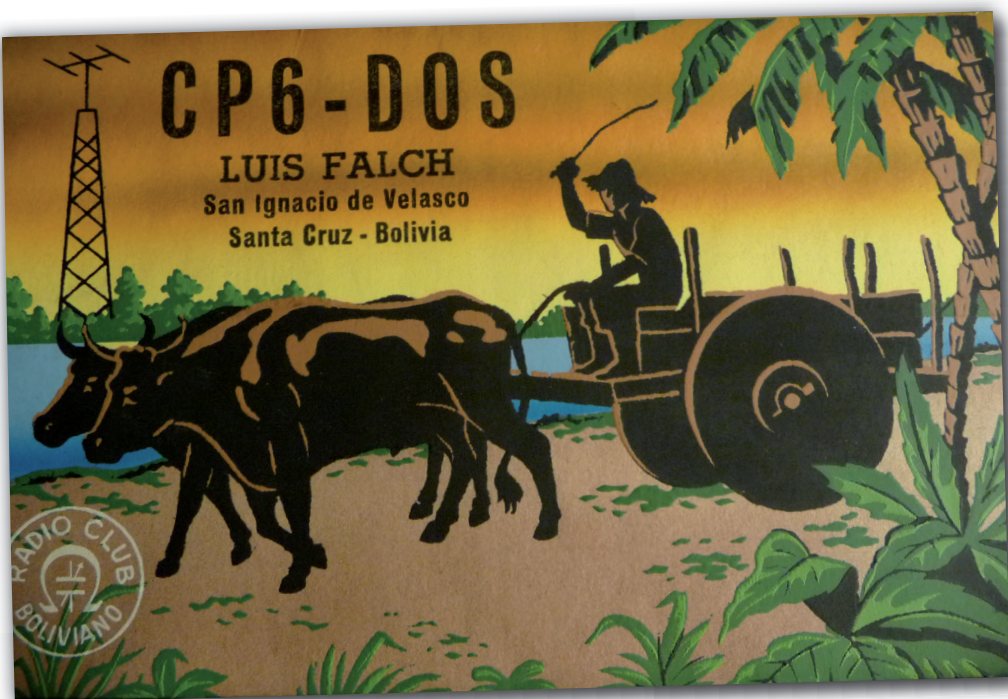
Logbuchauszug aus dem Jahr 1970 von Philipp Prinz, DL2AM

Gegend und der Funkpartner mit seinem ganzen Funkequipment war nicht mehr da. Es war eine gewisse Erleichterung für meine Frau Eleonore und mich, denn es war eine anstrengende Zeit. Ich denke jedoch, für die Mission haben wir einen guten Dienst getan. Auch haben wir auf diese Weise viele Menschen verschiedener Nationalitäten kennengelernt. Zurzeit sind alle Funkgeräte noch vorhanden und betriebsbereit, nur die Richtantenne ist abgebaut worden.



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darc.de



QSL-Karte von Pater Falch, CP6DOS